

# Stets volle Konzentration, ob bei Hitze oder im Regen

150 Helfer und Kampfrichter sind bei der DM im Hohenhorst im Einsatz

VON GLAF KRIMPMANN

**RECKLINGHAUSEN.** Der 100-m-Sprinter hat's vergleichsweise einfach. Nach getaner Arbeit, die meist nur wenige Sekunden dauert, verschwindet er von der Laufbahn in die geschützten Stadion-Katakomben. Ein Kampfrichter in der Leichtathletik ist da schon weit ärmer dran. Egal, ob die Sonne brennt oder der Regen unaufhörlich prasselt, er muss ausharren.

Dass er seine Arbeit immer gerne macht, ist keine Frage. Das ist sogar an den Zahlen abzulesen. Bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften unter der Regie des Recklinghäuser LC am 26. und 27. Juli im Stadion Hohenhorst werden insgesamt rund 150 Helfer und Freiwillige dabei sein. 57 Kampfrichter stellt der FLVW-Kreis Recklinghausen.

Probleme, das Kontingent zu erfüllen, hat Kampfrichtervater Peter Nitsche keine: „Wir haben schon bei den Westdeutschen eine ähnliche Zahl gestellt. Außer zwei kurzfristigen Absagen aus persönlichen Gründen sind dort alle auch gekommen.“

Zu den Kampfrichtern bei den Weitsprungwettbewerben der Junioren-DM gehören am nächsten Wochenende

Mechthild Mühlenbrock und Friederike Hemmer. Für Mühlenbrock ist die DM in ihrer Heimatstadt auch nach 27 Jahren als Wettkampfrichterin eine Herausforderung: „Es ist ganz egal, ob bei einer Schülermeisterschaft oder einer DM: Als Kampfrichter musst du immer höchste Konzentration bewahren“, so die Suderwicherin.

Für Friederike Hemmer hingegen wird die DM ein erster echter Höhepunkt sein in ihrer noch jungen Kampfrichterkarriere.

Die 17-Jährige nimmt die Einladung durch den FLVW-Kreis damit als das, was sie auch sein soll: Eine Auszeichnung.

„Das wird bestimmt sehr spannend“, sagt die Dorstenerin, die aus einer wahrhaft Leichtathletik-begeisterten Familie stammt: Alle Geschwister sind aktiv, und ihr älterer Bruder wird im Hohenhorst ebenfalls als Kampfrichter an der Laufstrecke im Einsatz sein. Mit 17 Jahren ist Friederike Hemmer aber natürlich das absolute Küken im Stadion-Innenraum.

Der Aufwand, der für eine DM betrieben werden muss, ist enorm. Insgesamt neun Wettkampfanlagen gilt es zu besetzen. Alleine an der Weitsprunggrube werden acht

Richter ihren Dienst verrichten. An der Spitze steht der Schiedsrichter, dann folgen der Obmann und schließlich die Kampfrichter. Schauen, harken, mit dem Maßband messen (eine elektronische Weitenmessung ist im Hohenhorst im Weitsprung aus Kostengründen nicht vorgesehen) sind zu erledigen.

Friederike Hemmer wird die Windmessanlage betreuen und die jeweiligen Windstärken protokollieren. Ist der Wind zu stark, taugt die Leistung nicht für die Bestenlisten – Einspruch zwecklos.

Mechthild Mühlenbrock, die u.a. bei der DM der Männer und Frauen im letzten Jahr in Bochum-Wattenscheid Erfahrungen im „großen Sport“ sammelte, sieht den Titelkämpfen im Hohenhorst gespannt, aber auch gelassen entgegen. Die „großen Athleten“ seien relativ pflegeleicht, sagt sie.

Sie weiß schließlich: Richtig stressig wird es, je kleiner die Sportfeste sind. „Vor allem die Trainer und Eltern stehen dann mit den Zehenspitzen fast auf der Bahn. Sie sind es auch, die am ehesten für Unruhe sorgen, weil sie Entscheidungen nicht akzeptieren“, sagt die Suderwicherin.

So etwas sei im Hohenhorst

nicht zu befürchten. Bei der Junioren-DM ist schließlich alles exakt und minutiös geplant. In den Innenraum darf nur, wer zugangsberechtigt ist. Disziplin ist für Aktive wie natürlich auch Kampfrichter oberstes Gebot. Das fängt an beim gemeinsamen Einmarsch zu den Anlagen. Jeder Richter hat seine klare Aufgabe und seinen festen Platz.

Bei der Kampfrichter-Besprechung steht nicht ohne Grund die Sicherheit an oberster Stelle. Nicht nur bei den Wurfwettkämpfen droht bei Unaufmerksamkeit Ungemach, auch ein Zusammenprall mit einem Läufer kann schwerwiegende Folgen haben. Volle Konzentration gilt also nicht nur dem eigenen Wettkampf.

Reich wird ein Kampfrichter auch bei einer DM nicht. Die Aufwandsentschädigung für einen Zehn-Stunden-Tag liegt bei elf Euro plus Kilometergeld und Verpflegung im Stadion. „Entweder ich mache es gerne, oder gar nicht“, sagt Mechthild Mühlenbrock dann: „Ich jedenfalls bin gerne dabei. Und für Recklinghausen ist eine Deutsche Meisterschaft etwas wirklich Außergewöhnliches.“

So sieht es auch die Dorstenerin Friederike Hemmer: „Ich möchte ganz nah dabei sein. Und das kann ich als Kampfrichterin am besten.“

*„Entweder gerne oder gar nicht“*